



Pressemitteilung vom Sachverständigenbüro für Baubiologie zur Warnung der WHO vor Handy-Strahlung
28. Juni 2011

Von höchster wissenschaftlicher Stelle bestätigt: Handy-Strahlung ist ein "mögliches Krebsrisiko" für den Nutzer, speziell im Hinblick auf Hirntumore.

Die Internationale Krebsforschungs-Agentur IARC der Weltgesundheitsorganisation WHO kommt nach Auswertung von mehreren hundert wissenschaftlichen Studien zu diesem Schluss, mahnt zur Vorsicht und zur "persönlichen Strahlenreduzierung" und kategorisiert die Handy-Mikrowellen in die gleiche Gefahrenklasse wie zahlreiche krebserregende bzw. krebverdächtige Chemikalien (Pestizide, DDT, Chloroform, Furane...), Schwermetalle (Blei...), Pilzgifte (Aflatoxin, Ochratoxin...), Bakterien und Viren (HPV-Papillomavirus...), Bitumen oder Auspuffgase ein. Die WHO rät in Interviews auf die Nutzung von Mobiltelefonen zu verzichten, wann immer es möglich ist, das gälte besonders für Kinder und Jugendliche.

Hochfrequente Wellen, wie sie beispielsweise in Bereichen wie Mobilfunk, Telekommunikation oder Radar verwendet werden, scheinen mehr oder weniger potenziell schädliche, nicht-thermische biologische Effekte auf Pflanzen, Insekten und Tiere sowie auch auf den menschlichen Körper zu besitzen, selbst wenn dieser einer Strahlung ausgesetzt ist, die noch unterhalb der offiziellen Grenzwerte liegt. Man sollte das Vorsorgeprinzip respektieren und die aktuell bestehenden Grenzwerte überarbeiten; wartet man zu lange auf weitergehende wissenschaftliche und klinische Nachweise, könnte das zu sehr hohen gesundheitlichen und wirtschaftlichen Kosten führen, wie es in der Vergangenheit bei Asbest, bleihaltigem Benzin und Tabak der Fall war.

Der Europarat fordert am 6. Mai 2011 den Kurswechsel in Sachen Handfunk. Die Regierungen werden aufgefordert, alles Erdenkliche zu tun, um die Strahlenbelastung durch elektromagnetische Felder zu reduzieren, insbesondere bei Kindern und Jugendlichen. Der Handygebrauch solle allgemein strikt eingeschränkt und an Schulen ganz verboten werden, so auch DECT und WLAN. Grenzwerte müssten gesenkt werden.

Der oberste russische Strahlenschutz RNCNIRP schlägt Anfang 2011 Alarm und sieht Zusammenhänge mit den elektromagnetischen Wellen von Handys. Besorgniserregend sei die immense Zunahme von Erkrankungen innerhalb der letzten zehn Jahre, besonders bei Kindern und Jugendlichen. So seien Störungen des Zentralnervensystems unter 15- bis 17-jährigen um 85 % gestiegen, Probleme des Immunsystems um 82 %. Bei Kindern unter 14 Jahren stiegen Blutkrankheiten um 64 % an, Immunstörungen auch um 64 % und neurologische Störungen um 58 %. Handfunk sei als eine unkontrollierte Quelle schädlicher Exposition zu betrachten. Es müssten dringend Maßnahmen ergriffen werden.

Auch aus einer Vielzahl anderer bisher durchgeführten Studien geht hervor, dass Krebs bzw. Hirntumore nur ein Aspekt der reichlich ernst zu nehmenden Hinweise auf biologische Effekte und gesundheitlichen Probleme der Handy-Strahlung sind. Es geht darüber hinaus um Veränderungen der Hirnströme, die erhöhte Durchlässigkeit der Blut-Hirn-Schranke, die Verklumpung von Blutkörperchen ("Geldrollenbildung") - das und mehr bereits bei kurzen Telefonaten einiger Sekunden bis Minuten. Es geht um DNA-Brüche und Genschäden, Nervenschädigung, Missbildung, oxidativen Stress, neurologische und kognitive Probleme, Hormon- und Immunprobleme, die reduzierte Fruchtbarkeit, die abnehmende Hörleistung, Tinnitus, Leukämie..., um nur einige Beispiele zu nennen.

Die gepulsten Mikrowellen von z.B. schnurlosen Telefonen nach DECT-Standard, WLAN-Internetzugängen oder DECT-Babyphonen gleichen denen der Handys - sie sind zudem oft noch Dauerstrahler ohne Unterbrechung, auch bei Nichtnutzung - und müssten mindestens genauso kritisch bewertet werden. Die WHO spricht zwar nicht nur von Handy-Strahlung, sondern auch von "Rundfunk, Radar und funkenden elektronischen Geräten", weist aber nicht näher darauf hin, was hiermit gemeint ist.

Sachverständigenbüro für Baubiologie, Kefersteinstraße 16, 21335 Lüneburg, Tel: 04131 / 75 828 22